

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 83 (2003)  
**Heft:** 4

**Bibliographie:** Von der Redaktion empfohlen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und eine Liberalisierung des Arbeitsmarktes notwendig wären, zögert die Regierung, unter dem Druck der Gewerkschaften, den hier skizzierten Weg aus der Krise mit voller Entschlossenheit zu beschreiten.

Für die Gewerkschaften ist jede Reform am Arbeitsmarkt ein Angriff auf ihre hart erkämpften Ziele und ein Angriff auf ihre Macht. Je flexibler die Regeln, desto geringer der Einfluss. Deshalb betonen sie auch bei jedem Reformvorschlag sofort die so genannte «soziale Ausgewogenheit». Jeder Machtabbau wird als «Sozialabbau» diffamiert, auch dann, wenn Reformen in ihrer Auswirkung – vor allem für die Jugend – einen sozialen Fortschritt bringen würden. Wenn die angekündigten und darüber hinaus noch notwendigen Reformen gelingen sollen, dann muss sich die Regierung aus dem Griff der Gewerkschaften befreien, sonst bleiben nur Reförmchen, die den Namen nicht verdienen. Der Mythos von der Konsensgesellschaft, von der «Deutschland AG» ist zerbrochen, der Mythos vom Wirtschaftswunderland ist Geschichte. Deutschland muss Abschied nehmen von der traditionellen Wirtschaftspolitik.

### Konfrontation statt Reformstau

Die Konsensgesellschaft hat sozialen Frieden gebracht, aber auch wirtschaftliche Erstarrung und Stagnation, weil sie Reformen blockiert und Deutschland hand-

Der Mythos  
vom  
Wirtschafts-  
wunderland ist  
Geschichte.

lungsunfähig macht. Die Zeit ist reif für mehr politische Konfrontation. Das entscheidende Problem des Reformstaus besteht darin, dass mehr als zwei Drittel der Abgeordneten auf der Regierungsbank der Gewerkschaft verbunden sind – auch der Bundeskanzler. Die Reformen sind eindeutig gegen die Ziele der Gewerkschaften, die, wären sie dafür, gegen ihre eigenen Ziele votieren müssten. Aber auch die Masse der Bürger fühlt sich unter dem wohlfahrtsstaatlichen Schutz durchaus wohl. Deshalb müssen Reformen gegen den Willen der Gewerkschaften und auch gegen die Wünsche von etwa 50 Prozent der Bevölkerung durchgeführt werden. Dieses «politische Wunder» haben bisher nur *Margaret Thatcher* im UK und *Roger Douglas* in Neuseeland geschafft, die nicht davor zurückschreckten, «mit eiserner Hand» durchzugreifen und auch empfindliche Rückschläge in Kauf zu nehmen.

Die Zeit der Solisten ist in einer global vernetzten Welt vorbei. Wer mitspielen will im internationalen Konzert, muss Notenlesen können, da kann Deutschland keinen Sonderweg beanspruchen. Nach einem Wort des früheren Bundeskanzlers *Helmut Schmidt* ist Deutschland «ökonomisch ein Riese und politisch ein Zwerg». Heute scheint es auch ökonomisch ein Zwerg zu werden, und der vieldiskutierte «Deutsche Weg» ist angesichts der gegenwärtigen Bedeutung der Bundesrepublik nicht viel mehr als ein Zwergenaufstand. ♦

### VON DER REDAKTION EMPFOHLEN

Ralf Altenhof, *Die Enquête – Kommissionen des Deutschen Bundestages*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002.

Peter Bendixen, *Das verengte Weltbild der Ökonomie. Zeitgemäss wirtschaften durch kulturelle Kompetenz*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2003.

Hans Bänziger, *Ehre als Ideal, Idol oder Freipass zu töten*, mv Taschenbuch, Rostock 2002.

Edward L. Hudgins (Hrsg.), *Space. The Free-Market Frontier*, Cato Institute, Washington D.C. 2002.

Robert Kagan, *Macht und Ohnmacht. Amerika und Europa in der neuen Weltordnung*, deutschsprachige Ausgabe, Siedler Verlag, Berlin 2003.

Verena Kast, *Abschied von der Opferrolle. Das eigene Leben leben*, Herder Spektrum, Freiburg / Basel / Wien 2003.

Friedrich-Wilhelm Schlomann, *Information Warfare – Grenzen und Gefahren des Internets für Gesellschaft, Wirtschaft und Militär*, Schweizerische Vereinigung Pro Libertate, Bern 2002.

Hernando de Soto, *Freiheit für das Kapital! Warum der Kapitalismus nicht weltweit funktioniert*, Rowohlt, Berlin 2002.